

**frī-halsa**  
**dem sein Hals selbst gehört**

**Galerie Alte Schule Adlershof**

**12489 Berlin / Dörpfeldstraße 54-56 / [www.galerie-alte-schule-adlershof.de](http://www.galerie-alte-schule-adlershof.de)  
Di, Mi, Do 12-19 Uhr / Sa 15-19 Uhr / So, Mo und an gesetzlichen Feiertagen  
geschlossen**

**Ausstellungseröffnung:** Freitag, den 31.1.2020, 20:00 Uhr

**Rolf Blaser, Gaiska Torrealba, Marc Gröszer, Steffen Mühle, Frank Seidel,  
Trak Wendisch**

**Kuratorin** Kerstin Seltmann



**frī-halsa**  
**dem sein Hals selbst gehört**

Sechs europäische Positionen figürlicher, abstrahierender Gegenwartskunst in Malerei, Zeichnung, Bildhauerei und Fotografie

Rolf Blaser, Bilder, CH

Gaiska Torrealba, Zeichnungen, Bilder, BE

Marc Gröszer, Bilder, Zeichnungen, Skulpturen, D

Steffen Mühle, Fotografie, D

Frank Seidel, Bilder, Skulpturen, D

Trak Wendisch, Bilder, Skulpturen, D

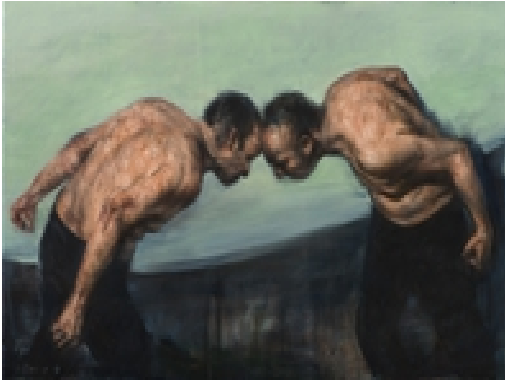
Kuratorin: Kerstin Seltmann

Der Titel dieser Ausstellung bezeichnet das, was die 6 Protagonisten dieser Ausstellung sind: Freihalsige, waghalsige Künstler mit originären Handschriften. Ihre Werke sind so unterschiedlich wie sie selbst. Diese Unterschiedlichkeit mit ambivalenten oder auch heterogenen Positionen verspricht eine Ausstellung mit viel Reibung und Spannung, von Statements und Dialogen, vom ironischen Kommentar bis zu apokalyptischen Bildwelten und Menschenbildern, zu abstrahierten Stadtlandschaften und Skulpturen.

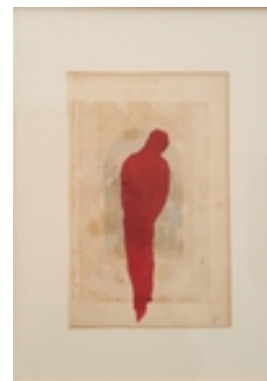
Künstler sind Seismografen gesellschaftlicher Entwicklungen und Prozesse. Wir zeigen in dieser Ausstellung sechs Möglichkeiten, sich mit ähnlichen ästhetischen Mitteln individuell und konkret zur äußern – und damit Denkanstöße zu geben.

## Fri-halsa vereint Arbeiten von

**Rolf Blaser**, Schweiz, stellt den menschlichen Körper in den Mittelpunkt seines Schaffens. Seine Körperbilder sind Befragungen eines Zustandes – was ist der Einzelne, was die Masse und was der leibliche Künstler selbst?



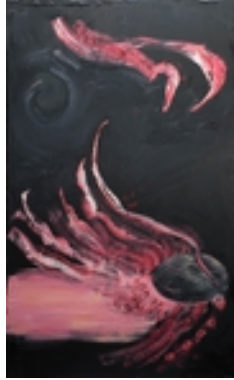
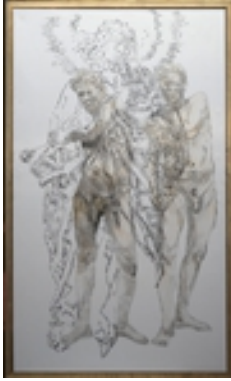
**Gaiska** (Torrealba), ungarisch-venezolanischer Belgier, zeigt mit melancholisch-lyrischen Bildern, Zeichnungen und übermalten Buchseiten vielleicht den Traum von der heilen Welt oder die Trauer um verlorengegangene Paradiese.



**Marc Gröszers** Zeichenbilder, maskenhafte, märchenhafte Bildlandschaften und herausfordernde Skulpturen, die sich dem Werbe-Schönheits-Ideal geradezu entgegenstellen und eine aufregende, zum Teil apokalyptische Neuordnung aufzeigen.



**Frank Seidel**, dessen Menschenbilder und Skulpturen die Verletzlichkeit, die Sterblichkeit unserer Leiber zeigen, unseres Menschseins. Schmerzhaft, bis an die Grenze getriebene Kunstwerke, beängstigend und schön wie das Leben.



**Trak Wendisch** zeigt Stadtansichten. Sein Blick auf die undurchschaubare urbane Moderne, aus der Vogelperspektive. Gemalte, gezeichnete Reliefs, kraftvoll und beunruhigend in ihrer Wirkung – wie auch die einbeinigen, körperhaften Bronzegepinste, die „Spin“ Skulpturen.



Die Arbeiten des Potsdamers Fotografen **Steffen Mühle** sind allesamt ironisch, hintergründige Collagen, in denen sich Geschichten überlagern. Mühle spielt in ihnen gekonnt auf das Thema Freiheit an.

